



Leitfaden für gute Fotos

Gute Fotografien der Arbeiten sind entscheidend, da sie den ersten Eindruck des Kunstwerks maßgeblich prägen. Die Fotografien können Qualität vermitteln, Interesse wecken und die Juryentscheidung bei rein digital eingereichten Arbeiten maßgeblich prägen. Achten Sie daher bei der Erstellung von Bildern auf die folgenden Punkte:

1. **Licht ist der Schlüssel:** Nutzen Sie natürliches Licht oder investieren Sie in eine gute Beleuchtung, um klare und scharfe Fotos zu erhalten. Vermeiden Sie harte Schatten und überbelichtete Bereiche.
2. **Optional: Stabilisierung:** Verwenden Sie ein stabiles Stativ, um Verwacklungen zu vermeiden. Wenn Sie kein Stativ haben, versuchen Sie auch ohne Stativ, Wackler zu vermeiden und möglichst ruhig zu fotografieren.
3. **Ausrichtung:** Achten Sie darauf, dass das Produkt gerade und gut positioniert ist.
4. **Hintergrund und Fokus:** Wählen Sie einen neutralen Hintergrund, um die Arbeit hervorzuheben. Stellen Sie sicher, dass das Kunstwerk im Fokus steht und Details gut erkennbar sind.
5. **Perspektive und Vielfalt:** Experimentieren Sie mit verschiedenen Blickwinkeln und Perspektiven, um die Arbeit aus verschiedenen Blickwinkeln darzustellen. Sie dürfen maximal drei Dateien hochladen. Eine Datei davon darf aber z.B. eine Collage sein, in der mehrere Bilder in einer Datei zusammengestellt werden. Bieten Sie eine Vielfalt an Fotos an, die unterschiedliche Perspektiven und Ansichten der Arbeit zeigen (z.B. bei Skulpturen, Pop-Up-Büchern oder anderen 3-D-Arbeiten. Hier ist auch ein Video denkbar).
6. **Störfaktoren:** Versuchen Sie, keine „Störfaktoren“ zu fotografieren, die von der Arbeit ablenken, bspw. Finger auf dem Bild oder ähnliches.
7. **Optional: Nachbearbeitung und Optimierung:** Man kann nach dem Aufnehmen der Fotos Bildbearbeitungssoftware (z.B. Lightroom, kostenfrei für Handy) nutzen, um Belichtung, Kontrast und Farben anzupassen. Vermeiden Sie aber übermäßige Bearbeitung, die die Realität der Arbeit verfälschen könnte.